



Grenzgänger – Abstimmung von Hilfen für
Kinder- und Jugendliche zwischen Kinder und
Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Astrid Jörns-Presentati & Gunter Groen

Das Projekt „Grenzgänger“

kreis  pinneberg

KREIS  STEINBURG

 HAW
HAMBURG



Regio Kliniken
Klinikum Elmshorn



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Wissenschaft
und Gleichstellung

Projekt-Laufzeit 03/2015-06/2017

Das Projekt „Grenzgänger“

Regelmäßige interprofessionelle Treffen zur Abstimmung von Hilfen in besonders schwierigen Einzelfällen

Leitungen der KJP
&
der Jugendämter

& Jugend-
hilfeträger

& Fallvor-
stellende

Kollegiale
Intervision



Moderiert



Lösungs-
orientiert



Verantwortungs-
-
befugt

Zusätzlich:

Fachtage, Exkursionen und allg. Fachaustausch

Vergangenheit geprägt v. Kooperationsschwierigkeiten

- Unklare Zuständigkeiten
- Hinderliche Rahmenbedingungen
- Hohe Arbeitsbelastung sowie Steigerung der Komplexität von Fällen in den letzten Jahren
- Fehlende bzw. gestörte Kommunikation
- Wissenslücken
- Misstrauen und Vorurteile

Ausgangssituation geprägt von Gelingensfaktoren für Kooperation u.a.

- Klare Rollendefinition und Verantwortungsbereiche
- Zeit und Sympathie
- Angemessene Ressourcen
- Einbindung zentraler Multiplikatoren
- Klare Ziele und Ablaufstrukturen

Handlungsleitende Fragen der Clearinggruppe

- Was braucht der Jugendliche/das Kind?
- Welche Hilfen sind in welcher Reihenfolge sinnvoll und angemessen?
- Wie können komplexe Bedarfe aufeinander abgestimmt und in ein Gesamtkonzept integriert werden?
- Wer kann die komplexe Hilfe anbieten?
- Wie kann die zeitnahe Umsetzung folgen und wie sind die nächsten Schritte für die Umsetzung?

Grenzgänger Risikofaktoren (5/15 - 12/16, n=23)

Niedriger IQ (<85)	22%
Verletzung sozialer Normen des Kindes / des / der Jugendlichen (v.a. Straffälligkeit / delinquentes oder deviantes Verhalten)	74%
Traumatische Erfahrungen	83%
Abgebrochene Maßnahmen (JH)	61%
Migrationshintergrund	30%
Niedriges Bildungsniveau der Eltern	52%
Alleinerziehender Elternteil	52%
Eltern waren ehemals Klient_innen der Jugendhilfe	22%
Frühe Elternschaft (<21)	26%
Psychische oder körperliche Erkrankung eines bzw. beider Elternteile	83%
Elterliche Trennung und Scheidung	78%
Abwesenheit eines Elternteils (durch Tod/ Kontaktabbruch)	57%
Familiäre Disharmonie	100%

Was zeichnet die Fallbesprechungen aus?

- Fälle werden intensiv und detailreich besprochen (57,3%)
- Lösungsorientiert (21,5%)
 - Entscheidungsgremium oder Vorschlagsgremium
- Interdisziplinäre Fallarbeit
- Selbstreflexion (6,4%)
- Erfahrungsaustausch und Wissenszuwachs (14,8%)

Was zeichnet die Fallbesprechungen aus?

- *Erfolgreiche Fallbesprechung*
 - Alle relevanten Personen sind anwesend
 - Ablauf wird eingehalten
 - Fallvorstellende/r erfährt neue Einsichten, Entlastung, kurze Wege in der Umsetzung
- *Kooperationsfördernde Fallbesprechung*
 - Ergebnisoffen
 - Gegenseitiges (Kennen)lernen

Wie wird die Zusammenarbeit in der Clearinggruppe erlebt

- Große Zufriedenheit der beteiligten Fachkräfte in der Clearinggruppe sowie der Fallverantwortlichen
- Bereichernde und angenehme Erfahrung
- Erhöhter Arbeitsaufwand
- Unkonventionelle Lösungen erfordern Risikobereitschaft
- Kooperation muss gepflegt werden!

Nutzen der Kooperation

	Einrichtung	Fachkraft
Gegenseitiges Verständnis	Möglichkeiten und Grenzen	Handlungs- und Sichtweisen
Interaktionen	Geteilte Verantwortung	Wertschätzender Umgang
Arbeitsweisen	Kurze Wege	Multiperspektivische Fallarbeit
Erweiterte Auswirkungen	Erfahrungen in die Organisation tragen	Argumentationsstrukturen und Mut

Auswertung der Fallvorläufe

- Viele abgestimmte Hilfen konnten voll (50%) oder teilweise (33%) umgesetzt werden, wenige gar nicht (17%)
- Überwiegend positive Entwicklungen (73%) der Fälle, einige gleichbleibend (13%) oder verschlechtert (20%)
- Für wenige besonders herausfordernde Fälle stehen keine passenden Hilfen zur Verfügung, dadurch z.T. sehr lange Aufenthalte in der KJP

Effektive Praxisstrategien

**Zeitl., räuml.
und finanzielle
Rahmen-
bedingungen**

**Effektive
Organisation
und
Kommunikation**

**Entscheidungs-
befugnisse**

**Klare Rollen
und
Verantwortlich-
keiten**

**Verbindlichkeit
in der Planung**

**Verständnis
erweitern**

Zusammenfassung und Ausblick

Kooperation

- ist notwendig
- gelingt auf verschiedenen Ebenen
- hat einen Nutzen
 - Für die Professionellen
 - Für die Kinder und Jugendlichen
 - Finanziell (?)

Zusammenfassung und Ausblick

Kooperation

- bedarf weiterer Erforschung und Evaluation
- benötigt bessere politische, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen
- braucht engagierte Fachkräfte und persönliche Initiative



Veröffentlichung der Ergebnisse

